

Berehrter Freund und Lehrer!

Zu lange ließ ich es anstehen, eine Schuld abzutragen, die ich stets als meine erste Pflichterfüllung hätte erkennen sollen, denn alle meine Kenntnisse, all mein Wissen, wodurch ich die Ehrenstelle, die ich bekleide, erlangt habe, danke ich Ihnen. Ich mache mir Vorwürfe wegen meiner Versäumniß, und ersuche Sie, beiliegende kleine Summe als schwachen Beweis meiner Dankbarkeit anzunehmen.“

Graf Bentheim.

Eine Rolle mit Goldstücken war diesem Brief beigelegt, den der alte Mann mit Freudenthränen benetzte. — Im folgenden Jahre übergab der Graf, der auf einer Reise durch den Wohnort seines ehemaligen Lehrers kam, diesem selbst ein ähnliches Geschenk. Kaum hatte der Sohn von dem vornehmen Besuche Kunde, als er sogleich in das Haus seines Vaters eilte, um auch des Grafen Gunst und dessen Verwendung für sich in Anspruch zu nehmen, allein der edle Mann kehrte sich verächtlich von ihm, indem er sagte: „Ein Sohn, der seinen Vater hilflos in Armuth schmachten läßt, sich stolz und kalt von ihm wendet, kann nie auf meine Achtung und Theilnahme rechnen.“

Lieb und Dankbarkeit gefällt;
Undank haßt die ganze Welt.

26.

Das Vesperbrod.

„Wenn du dein Vesperbrod nicht essen magst, so gebe es mir, ich kaufe dir's für einen Kreuzer ab,“ sprach Gottlieb zu seinem Bruder Sigmund, einem eigennütigen Reinhold Köschen.